Empörung in Battenberg nach 3:5 in Wiesbaden / Heute Protest

# Total demoralisierte „Bären" erwägen sogar Oberliga-Rückzug

**Battenberg** (fsf). „Wir haben auch nach Meinung der Wiesbadener die klar bessere Mannschaft gestellt, auch nach dem Rückstand eine wunderbare Moral bewiesen, aber das, was sich der Schiedsrichter geleistet hat, war die absolute Krönung dessen, was ich in meiner ganzen Laufbahn erlebt habe." Noch zwei Tage nach dem 3:5 in Wiesbaden ist Battenbergs Coach Hans Hillmann kaum zu beruhigen. Enttäuscht und empört wie die gesamte Mannschaft.

„Ich glaube, man will uns aus der Liga raushaben," sieht Hillmann keine andere Erklärung für die „Leistung" von Herrn Helfrich aus Elmshagen am Freitagabend. „Uns wurden klare Elfmeter verweigert und die gefoulten Wenzel und Michael Arnold zudem wegen Unsportlichkeit noch auf Zeit vom Feld verwiesen. Dagegen erhielt Wiesbaden nach einem Zusammenprall zwischen unserem Torwart Heinrich und einem Wiesbadener Spieler im Fünfmeterraum, nach dem Heinrich eine Minute lang benommen am Boden lag, einen Strafstoß zugesprochen," greift Hillmann nur die eklatantesten Entscheidungen Helfrichs heraus. Insgesamt fünf Battenberger Spieler ließ der Referee auf Zeit zuschauen, erkannte zudem in der Schlußminute das 5:3 der Wiesbadener aus klarer Abseitsposition an.

„Selbst die Wiesbadener Trainer und Spartenleiter sind nach dem Spiel zu uns in die Kabine gekommen und haben sich für die Schiedsrichter-Leistung entschuldigt," unterstreicht der Battenberger Coach, daß sein Zorn und der seiner Spieler in der Landeshauptstadt durchaus berechtigt war. „Meine Spieler haben in der Kabine vor Wut geheult," weiß Hillmann derzeit nicht, wie er die Elf wieder aufrichten soll, nachdem auch in der Partie gegen Haiger Schiedsrichter Altvater aus Bruchköbel eine alles andere als akzeptable Vorstellung geboten hatte.

„Die Spieler trainieren hart, ich erwarte viel von ihnen und sie sind auch bereit bis an die Leistungsgrenze zu gehen. Doch nach solchen Spielen fragt man sich: Wozu überhaupt, wie soll man die Mannschaft wieder aufrichten, wenn der Schiedsrichter alles kaputtmacht?".

In die gleiche Kerbe schlägt auch Libero und Spartenleiter Eckhard Arnold, der die zwei Nächte nach dem Spiel nicht geschlafen hat. „Einige Spieler bei uns wollen derzeit nicht mehr in der Oberliga spielen. Wir müssen sogar überlegen, ob wir unsere Mannschaft nicht ganz aus der Runde zurückziehen."

Für den heutigen Montag hat Eckhard Arnold, sicherlich kein Mann unbedachter Entschlüsse, schriftlichen Protest gegen die Wertung der Partie bei Klassenleiter Adam Schade angekündigt. „Sicher ist aber, daß wir Schiedsrichter Helfrich künftig ablehnen werden, denn was der gepfiffen hat, war eine reine Provokation gegen uns."

# In einem kuriosen Spiel gewinnt der SVW mit 5:3

## Gegner Battenberg zeitweise nur mit acht Spielern

ed.— Nur 200 Zuschauer. Schade. Den 5:3-Sieg des SV Wiesbaden im Oberligaspiel gegen den TSV Battenberg hätten sich trotz strömenden Regens mehr Fans zu Gemüte führen sollen. Eine kuriosere Partie jedenfalls undvor allem eine derart peinliche Leistung wie die von Schiedsrichter Helfrich aus Elmshausen werden sie so schnell nicht wieder erleben. Helfrich agierte im Stile eines Clowns. Sein erster Auftritt in der 6. Minute. SVW-Stürmer „Mike" Morhardt foulte im Strafraum Battenbergs Torwart Heinrich — Helfrich entschied auf Elfmeter, Busch traf zum 1:0. Morhardt ließ in der 16. Minute das 2:0 folgen, und für die gut spielenden Wiesbadener schien alles auf einen klaren Sieg hinauszulaufen. Doch während der Unparteiische mit einer stoischen Ruhe immer die falschen Entscheidungen traf (meist zugunsten des SVW), glichen die Gäste bis zur Pause aus, während sie nach einer Zeitstrafe für Noll in Unterzahl spielten, und gingen kurz nach dem Wechsel sogar 3:2 in Führung.

Als sich der SVW immer schwerer tat, drehte der Schiedsrichter plötzlich mächtig auf: Battenbergs Wenzel wurde gefoult — und erhielt eine Zeitstrafe wegen einer angeblichen Schwalbe (61.), 120 Sekunden später wird Arnold gefoult — eine Zeitstrafe auch für ihn. Nochmal 120 Sekunden später: Nach einem Foul muß auch Mohr für zehn Minuten gehen. Der SVW spielte plötzlich nur noch gegen acht Gästespieler, wofür sich Hedderich mit einem knallharten Schuß unter die Latte zum 3:3 bedankte. Der SVW witterte noch einmal Morgenluft, spielte mit großem Einsatz — und wurde belohnt: Brockman und Schneidt schossen die Tore zum 5:3. Als fünfter Battenberger mußte kurz vor Schluß Torwart Heinrich für (theoretische) zehn Minuten gehen. Diesmal eine richtige Entscheidung: Heinrich hatte gegen Schultheiß die Notbremse gezogen.

**SV Wiesbaden:** Weiß, Boettcher, Scherrer, Belzer, Bangel (60. Hedderich), Busch, Schultheiß, Heinz (60. Köbler), Schneidt, Morhardt, Brockman

**Tore:** 1:0 (7.) Busch (Foulelfmeter), 2:0 (16.) Morhardt, 2:1 (37.) M. Arnold, 2:2 (41.) Kroh, 2:3 (48.) E. Arnold, 3:3 (75.) Hedderich, 4:3 (84.) Brockman, 5:3 (91.) Schneidt.

**Weitere Ergebnis:** Kickers Offenbach — FSV Frankfurt 4:0

# Helfrich war der Buhmann

**Wiesbaden – Battenberg 5:3 (2:2)**

**SV Wiesbaden:** Weiß – Böttcher – Scherrer, Belzer, Bangel (60. Hedderich) – **Busch**, Schultheis, Heinz (60. Köbler), Schneidt – **Morhardt**, Brockman – Trainer: Reichenberger.

**TSV Battenberg:** Heinrich – Mohr, Rösser, Koch, Werth – Noll (78. Hecker), Specht, Kroh, **E. Arnold** – M. Arnold, Wenzel – Trainer: Hillmann.

**Tore:** 1:0 Busch (7., Foulelfmeter), 2:0 Morhardt (17.), 2:1 M. Arnold (37.), 2:2 Kroh (41.), 2:3 E. Arnold (48.), 3:3 Hedderich (75.), 4:3 Brockman (84.), 5:3 Schneidt (91.) – **SR:** Helfrich (Elmshausen) – **Z:** 200 – **Zeitstrafen:** Noll (30.), Wenzel (61.), M. Arnold (64.), Mohr (65.), Heinrich (90.).

Schiedsrichter Helfrich war der Buhmann für Battenberg. Zu Recht: Schon in der 7. Minute lag der Unparteiische erstmals völlig daneben, als er nach einem Foul des Wiesbadener Stürmers Michael Morhardt an Torwart Heinrich auf Elfmeter entschied.

Doch Battenberg schlug zurück, kam bis zur Pause zum Ausgleich und ging in der 48. Minute durch Eckard Arnold sogar in Führung.

Dann drehte der Schiedsrichter höchstpersönlich das Spiel um. Zunächst stellte er Wenzel und Michael Arnold wegen angeblicher Schwalben für zehn Minuten vom Platz, dann mußte auch noch Mohr wegen Foulspiels gehen. Plötzlich spielten elf Wiesbadener gegen acht Battenberger. Hedderich, Brockman und Schneidt sorgten schließlich für einen überaus glücklichen Sieg.

**Martin Leiser**

## Mannschaft des Tages

Schmidt (2)
(Elnhausen)
Pfeil
(Stadtallendorf)

| | | |
|---|---|---|
| Groenewald (Cappel) | Klehm (Schröck) | Starostzik (VfL Marburg) |
| Ehrle (Schröck) | Konnerz (Wetter) | Reger (TSV Kirchhain) |
| Brunet (2) (Schröck) | Wenzel (2) (Battenberg) | Müller (Stadtallendorf) |

In Klammern die Anzahl der Berufungen in die „Elf des Tages".

# Oberliga Hessen

BATTENBERG: Moral ist auf Tiefpunkt

## Rückzug als Ausweg?

Der TSV Battenberg will sich Schiedsrichterleistungen wie zuletzt bei der 3:5-Niederlage in Wiesbaden von Wolfgang Helfrich (Elmshausen) nicht länger bieten lassen. „Wir sind vorsätzlich betrogen worden. Doch die Vorfälle in Wiesbaden waren nur der Höhepunkt von Benachteiligungen, die wir uns seit Saisonbeginn gefallen lassen müssen", erhebt Fußballchef Eckhard Arnold schwere Vorwürfe. Zu Wochenbeginn hat Arnold offiziell Protest beim Hessischen Fußball-Verband gegen die Spielwertung in Wiesbaden eingelegt und zudem klipp und klar zu verstehen gegeben, zukünftig Schiedsrichter wie Helfrich oder Altvater nicht mehr zu akzeptieren. „Notfalls werden wir unsere Mannschaft vom Spielbetrieb in der Oberliga zurückziehen", ist Arnold sogar zum Äußersten entschlossen.

Ungerecht behandelt fühlt sich Arnold mit Battenberg bereits bei der Aufstellung des Spielplans durch Klassenleiter Adam Schade. „In den ersten fünf Spielen hatten wir es dreimal mit Aufsteigern zu tun, die anfangs erfahrungsgemäß besonders stark sind", hält Arnold dem Oberligachef falsche Koordination vor.

Sollte die „Hexenjagd gegen Battenberg", so Arnold, nicht schnellstens aufhören, will der TSV auf seine Art und Weise reagieren. Dazu Arnold: „Dann kann in der Oberliga spielen, wer lustig ist. Wir älteren Spieler sind es jedenfalls leid, ständig benachteiligt zu werden."

Daß die Moral beim Schlußlicht durch die zurückliegenden Ereignisse auf den Tiefpunkt gesunken ist, dafür steht das Verhalten wichtiger Leistungsträger. So „streikten" diese Woche beispielsweise Burhard Specht und Michael Arnold beim Training. „Ich verstehe, daß sich jemand nicht länger quälen will, wenn doch alles umsonst ist. Der Wille einiger Spieler ist einfach gebrochen", meinte Eckhard Arnold resignierend. **Uli Gerke**

BATTENBERG: Verband reagierte sauer

## Ausschluß angekündigt

Der TSV Battenberg muß den Ausschluß aus dem Hessischen Fußball-Verband befürchten. Das ist das überraschende Ergebnis seines Protests gegen die Wertung des am 6. Oktober mit 3:5 verlorenen Spiels beim SV Wiesbaden. Der Oberliga-Rechtsausschuß unter Vorsitz von Wilhelm Baum (Marburg) lehnte nicht nur den Einspruch der Battenberger ab, sondern kündigte zugleich schwerwiegende Maßnahmen an, wenn sich der Verein noch einmal in einer ähnlich drastischen Form beschweren sollte.

Der Grund: Battenbergs Abteilungsleiter und Spieler Eckhardt Arnold hatte die selbst von Wiesbadener Verantwortlichen und neutralen Beobachtungen als indiskutabel bezeichnete Leistung des Schiedsrichters in massiver Form gerügt und dabei von „vorsätzlichem Betrug" gesprochen. Nach entsprechenden schriftlichen Äußerungen hielt er auch trotz eindringlicher Mahnungen, den Vorwurf zurückzunehmen, mündlich daran fest. Daraufhin belegte der Oberliga-Rechtsausschuß den Verein mit einer Geldstrafe von 300 Mark und stellte den Nordhessen zugleich in Aussicht, daß sie im Wiederholungsfall aus dem Verband ausgeschlossen würden.

Laut Satzung ist diese Möglichkeit gegeben – die Sperre würde für alle Mannschaften des Klubs sofort in Kraft treten.

Ebenfalls wegen der Vorfälle in Wiesbaden wurde der Battenberger Betreuer Fuhrmeister für jede Vereinstätigkeit vom 21. Oktober bis April gesperrt. Fuhrmeister soll den Schiedsrichter nach dem Spiel an den Oberschenkeln getreten haben. **HS**

Spielwertung Wiesbaden – Battenberg

# Einspruch ohne Erfolg

**BATTENBERG/GRÜNBERG (r). Außer Spesen nichts gewesen: Wie erwartet wurde der Einspruch des TSV Battenberg gegen die Wertung des Meisterschaftsspiels der Fußball-Oberliga Hessen beim SV Wiesbaden (3:5) abgewiesen.**

Der Oberliga-Rechtsausschuß mußte in Grünberg die Tatsachen-Entscheidungen von Schiedsrichter Helfrich bestätigen, die auch bei neutralen Beobachtern ungläubiges Kopfschütteln ausgelöst hatten. Nicht zuletzt durch zwei unberechtigte Zeitstrafen waren die Bergstädter am 6. Oktober stark benachteiligt worden.

Längere Diskussionen löste der Inhalt des Battenberger Protestbriefes aus. Darin hatte Abteilungsleiter und Libero Eckhard Arnold von einer fortgesetzten Hetzkampagne („Hexenjagd") gegen die „Bären" gesprochen. Schiedsrichter würden den TSV bewußt provozieren und überhart bestrafen. Zudem sprach Arnold von einer Benachteiligung bei der Aufstellung des Spielplans und warf damit dem Hessischen Fußballverband (HFV) indirekt vor, seinen Klub unfair zu behandeln.

Am Ende habe Arnold allerdings gegenüber dem Rechtsausschuß-Vorsitzenden Wilhelm Baum (Marburg) die meisten Anschuldigungen zurückgenommen – der Verein durfte für das Beschwerdeschreiben 300 Mark Geldstrafe „berappen". Im „Fall Helfrich" hielt der TSV-Abteilungsleiter jedoch die Vorwürfe aufrecht.

Zu 100 Mark Geldstrafe und einer zweimonatigen Sperre für Vereinsarbeit wurde ein Betreuer des TSV verurteilt. Er soll Schiedsrichter Helfrich nach dem Spiel in Wiesbaden einen Tritt versetzt haben. Auch darf der Battenberger, selbst ein „Schwarzkittel", sechs Monate lang kein Fußballspiel leiten.

# Lernt auch wieder einmal zu verlieren

Hallo, liebe Regelfreunde, drei Monate ist die neue Meisterschaftssaison 1989/1990 nun alt. Während dieser kurzen Zeit hat sich bereits allerhand auf und um die Sportplätze und in den Medien ereignet. Nicht immer nur positive Schlagzeilen wurden produziert, leider auch sehr viele negative! Zwei unrühmliche Höhepunkte, die sich in unserer Amateuroberliga ereigneten und durch die Publikation der Medien über die Landesgrenzen hinaus bekannt wurden, möchte ich hier einmal ansprechen. Es dürfte wohl einmalig sein, daß ein Verein einen Schiedsrichter öffentlich des vorsätzlichen Betruges bezichtigt, also wegen eines Straftatbestandes und dies auch noch als Grund für einen Einspruch gegen die Spielwertung offiziell anführt.

Ich persönlich habe so etwas noch nicht erlebt. Die Frage ist zu stellen: „Was muß eigentlich noch alles passieren und was müssen wir Schiedsrichter uns eigentlich noch alles gefallen lassen? Dieser so angeprangerte Schiedsrichter muß sich nach besagtem Spiel von „sogenannten Sportlern – auch noch treten lassen. Ein ungeheuerlicher Vorgang. Fußball – wo geht dein Weg hin?

Die Vereine der Oberliga, die es betrifft, und das gilt auch für alle Vereine anderer Spielklassen, sollten ihr bisheriges schlechtes Abschneiden nicht billigerweise bei den „sogenannten unfähigen Schiedsrichtern" suchen. Selbst

## Weiterer schlimmer Zwischenfall

sollten sie sich an die Nase fassen. Schiedsrichter können gar nicht so viele Fehler begehen, wie Spieler in ihren Spielen. Ich möchte nicht verhehlen, daß Schiedsrichter Fehler machen – aber zu unterstellen, daß ein Schiedsrichter einen vorsätzlichen Betrug begangen hätte, ist das Schlimmste was man einem Sportler unterstellen kann.

Es gab noch einen weiteren bedauerlichen schlimmen Zwischenfall. Ein Auszug aus der Sportzeitung Kicker/Sportmagazin: „Linienrichter ging zu Boden – Trainer schlug zu. Unrühmlicher Höhepunkt der Partie, der Faustschlag des Trainers gegen den Linienrichter. Schlimmer Zwischenfall. Als beim Stande von 6:0 der Linienrichter unmittelbar vor der Trainerbank die Fahne hob und Abseits anzeigte, verlor der Trainer die Beherrschung. Er lief auf den Linienrichter zu und schlug diesen zu Boden.

Die herbeigeeilte Polizei griff ein und verwies den ansonsten als besonnen geltenden Trainer von der Sportanlage. Mich stört besonders das Wort „besonnen", wenn man hören muß, daß besagter Trainer in der Vergangenheit bereits mehrmals unangenehm aufgefallen sei. Besonders schlimm sein Interview – wenn die Worte von ihm stammen? „Ich habe nicht geschlagen, ich habe nur mal den Linienrichter geschubst und da ist der gleich umgefallen. Außerdem habe ich nichts anderes getan, als das, was in der Bundesliga Samstag für Samstag üblich ist."

## Vorbilder

Bundesliga – Oberliga; Spieler – Trainer; Schiedsrichter. Nur die negativen Vorfälle sind anscheinend nachahmenswert. Der Erfolg wird gesucht um jeden Preis! Koste es was es wolle!

Ich muß besorgt fragen:

„Wo soll das hinführen? An alle, die den Fußball lieben – stoppt dieses schlimme Treiben! Lernt auch wieder einmal zu verlieren! Akzeptiert auch eine Entscheidung des Schieds- oder Linienrichters, auch wenn sie eventuell falsch sein sollte, denn sie muß in Sekundenbruchteilen getroffen werden! Schreibt ‚FAIR PLAY' wieder groß, sonst ist der Preis am Ende vielleicht zu hoch!"

Bis zum nächsten Mal!

**Franz Denzinger,** Verbandslehrwart.